

ERASMUS+ 2022/2023

Zeitraum: WS 2022/23

Gastland: Frankreich
PARIS

Gastuniversität: SCIENCES PO DE

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 28.01.2023

Persönlicher Erfahrungsbericht

Bewerbung und Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess verlief problemlos. Bereits vor Beginn der Bewerbungsphase stimmte ich mich mit Frau Shukvani bezüglich der (Sprach-)Voraussetzungen für ein Studium an der Sciences Po ab. Generell ist die Unterstützung von Frau Shukvani im gesamten Bewerbungsprozess von der Bewerbung an der Goethe-Universität bis zur Einschreibung an der Sciences Po hervorzuheben.

Nachdem ich die Sciences Po als Erstwahl von drei Studienorten in Frankreich angegeben hatte und meine Bewerbungsunterlagen Fristgerecht im Mobility-Portal hochgeladen und per E-Mail versendet hatte, erhielt ich Ende Februar eine Einladung zum Bewerbungsgespräch durch die Professur der Programmbeauftragten Frau Professorin Langenbacher. Zu meiner Überraschung fand das kurze Gespräch auf deutsch statt.

Im Anschluss an die Zusage durch die Goethe-Universität war es nun Zeit für die Bewerbung an der Sciences Po. Dabei waren einige Angaben zu Sprachkenntnissen, Leistungen und zur Motivation notwendig, grundsätzlich war die Bewerbung allerdings verständlich und nicht zu komplex. Es ist jedoch zu beachten, dass man innerhalb des Bewerbungsprozesses schon entscheiden muss, ob man nur auf englisch, nur auf französisch oder in beiden Sprachen fachliche Kurse besuchen möchte. Daraus folgt aber auch, dass die Sciences Po den Vorteil bietet, dass man dort auch ohne Französischkenntnisse studieren kann.

Erste Wochen

Da das Wintersemester an der Sciences Po relativ früh beginnt, ging es für mich am 20. August nach Paris, um am 22. August mit der Einführungswoche, der sogenannten „Welcome Week“, zu starten. Die Welcome Week ist freiwillig und muss selbst bezahlt werden. Während der Welcome Week erhält man zahlreiche Tipps und Führungen durch die Uni und durch die Stadt, besucht kulturelle Orte und einige soziale Events wie Partys oder einen Wine and Cheese Abend. Trotz des erheblichen Kostenpunkts von 250 EUR hat sich die Welcome Week für mich auf jeden

Fall gelohnt. Fast alle meine engen Freunde im Auslandssemester habe ich in dieser Woche kennengelernt und unsere Mentorin hat uns enorm viele nützliche Insider Tipps für Paris und die Universität gegeben.

Wohnsituation

Anders als erwartet hatte ich großes Glück bei der Wohnungssuche. Kurz nach der Zusage begann ich bei dem deutschen Portal „WG gesucht“ nach WGs und kleinen Wohnungen zu suchen und fand relativ schnell ein kleines Studio im neunten Arrondissement in der Nähe der Oper. Wegen der tollen Lage hätte ich mir wirklich keine bessere Wohnung für mein Auslandssemester wünschen können.

Allerdings habe ich von vielen Leuten gehört, dass sich die Gerüchte zur schwierigen Wohnungssuche in Paris wohl doch bewahrheiten. Deswegen würde ich unbedingt empfehlen frühzeitig mit der Suche zu beginnen und vorsichtig bzgl. Betrugsfällen zu sein. Es ist empfehlenswert, sich die Wohnung vorab zumindest über einen Video-Call zeigen zu lassen und sich hinreichend abzusichern, bevor man eine Kautionsüberweisung macht.

Es gibt an der Sciences Po auch eine eigene Webseite zur Wohnungssuche, über die einige meiner Freunde ihre Wohnung gefunden haben. Außerdem ist es für die Verbesserung der Sprachkenntnisse sehr hilfreich französischsprachige Mitbewohner*innen zu haben.

Universität/Studium

Der „Campus“ der Sciences Po befindet sich im siebten Arrondissement, dem schicken „*St-Germain-des-Prés*“. In diesem Viertel befinden sich einige Luxusgeschäfte und eine Reihe von Cafés wie das berühmte „*Café de Flore*“. Es handelt sich allerdings nicht um eine richtige Campus-Universität, sondern es gibt mehrere Gebäude, die wenige Minuten voneinander entfernt sind. Die beiden Gebäude, an denen die meisten meiner Vorlesungen stattfanden und an denen ich mich am meisten aufgehalten habe, waren 27 Rue Saint Guillaume und 1 Rue St Thomas. Es gibt an diesen beiden Standorten auch Bibliotheken und Cafeterias. Essen und Getränke dort sind günstig, man kann allerdings nur wenige warme Speisen dort kaufen. Möchte man ein günstiges warmes Mittagessen für 3,30 EUR, muss man ein paar Meter weiter zu den Crous-Restaurants gehen, die mit den deutschen Mensen zu vergleichen sind.

Die Kurswahl findet vor Studienbeginn statt. Es ist wichtig, diese auch zur genauen Uhrzeit durchzuführen, da die Kurse schnell ausgebucht sind. Das Datum und die Uhrzeit wird einem von der Sciences Po aber in mehreren E-Mails mitgeteilt und es gibt auch vorab eine Onlineveranstaltung zur Kurswahl in welcher Fragen geklärt werden können.

Vorab sollte man sich gut über die verfügbaren Kurse informieren und eine Liste mit mehreren Alternativen vorbereiten. Es gibt „*cours magistraux*“ und „*cours séminaires*“, also Vorlesungen und Seminare. Wie in Deutschland sind die Vorlesungen an eine größere Gruppe von

Studierenden gerichtet. Außerdem beinhalten sie mehr Stunden und bringen mehr Credit Points ein. Ich habe mich allerdings dazu entschieden, nur Seminare zu besuchen. Ich war mit meiner Wahl sehr zufrieden. Die Teilnehmerzahl in den Seminaren ist sehr angenehm – etwa 20 Studierende – und die Veranstaltungen werden interaktiv gestaltet. Zudem hat mir besonders die Praxisnähe der Kurse gefallen. Ich hatte z.B. einen Kurs zu Alternative Dispute Resolution und Contemporary Issues in Corporate Law and Governance, die beide von Praktikern unterrichtet worden sind.

Weiterhin habe ich mich der Herausforderung angenommen und neben meinem Sprachkurs auf den Niveau B2 auch einen Kurs zum französischen Arbeitsrecht gewählt. Ich muss ehrlich zugeben, dass ich einige Verständnisschwierigkeiten hatte, nachdem ich französisch lediglich in der Schule hatte und kurz vor meinem Auslandsaufenthalt am DUDF-Programm der Goethe-Universität teilgenommen habe. Allerdings habe ich einige Begriffe aus dem DUDF-Programm in diesem Kurs wiedererkannt, was mir etwas geholfen hat. Am Ende war der französischsprachige Kurs aber eine gute Möglichkeit, um mit den französischen Studierenden der Sciences Po in Kontakt zu kommen. Zudem gab es ein Skript zum Kurs, sodass ich am Ende auch trotz meiner Verständnisschwierigkeiten gut mit den Inhalten klargekommen bin.

Ferner ist zu erwähnen, dass an der Sciences Po eine strikte Anwesenheitspolitik herrscht. Wer dreimal fehlt, fällt in diesem Kurs durch. Diese Anwesenheitspolitik gilt auch für die Sportkurse der Sciences Po. Das angebotene Programm ist reichhaltig. Allerdings sollte man auch hier schnell bei der Wahl sein. Mir gelang es leider nicht, mich in einen der Kurse einzuwählen, da die Kurse innerhalb weniger Augenblicke ausgebucht waren.

Darüber hinaus gibt es an der Sciences Po unzählige studentische Organisationen. Es lohnt sich definitiv deren Partys zu besuchen oder Mitglied zu werden. Am schnellsten ausverkauft waren meistens die Tickets des „Bureau des Élèves“ und der „Association Sportive Sciences Po“.

Studentische Vergünstigungen, Transportmittel

Am wichtigsten zu erwähnen ist hier wohl, dass Paris jungen Leuten bis 25 kostenfreien Zugang in fast alle Museen und zu anderen kulturellen Einrichtungen gewährt. Davon sollte man auf jeden Fall Gebrauch machen.

Besonders in den Sommermonaten ist es superschön Paris zu Fuß zu erkunden. Ich bin daher sehr häufig ca. eine halbe Stunde zur Uni gelaufen und habe mich generell viel zu Fuß fortbewegt. Einige meiner Freunde haben auch ein Abo für Leihfahrräder abgeschlossen. Dafür sollte man im hektischen Paris aber doch sehr sicher Fahrrad fahren. Ich habe mir trotz des vielen Laufens den monatlichen Navigo Pass gekauft. Dieser kostet 75 EUR im Monat und man kann alle Metrolinien und auch alle RER-Linien (vergleichbar mit Regionalzügen) benutzen. Man braucht dafür ein Passbild, es bietet sich also an ein solches aus Deutschland mitzubringen, falls man noch eins hat. Ansonsten stehen in den größeren Metro-Stationen aber auch Fotoautomaten Ich

befürchte, dass sich der Navigo Pass für mich am Ende nur in den Monaten gelohnt hat, in denen ich weitere Ausflüge mit dem RER – z.B. nach Versailles – unternommen habe, da ich wegen meiner zentralen Lage in der Stadt meistens nur spät abends Metro gefahren bin. Vermutlich bietet sich dann ein Angebot mehr an, bei dem man pro Fahrt zahlt.

Zur Metro ist noch zu sagen, dass sie im Großen und Ganzen sehr verlässlich und nützlich ist. Nachts gibt es allerdings eine relativ große Lücke, in der keine Metros fahren. Während dieser Zeit habe ich oft auf Taxi-Apps wie Uber zurückgegriffen. Man sollte in der Metro ein Auge auf seine Wertsachen haben und beim Rein- und Rausgehen an weniger frequentierten Stationen achtsam sein.

Alltag und Freizeit

In Paris gibt es unzählige Möglichkeiten seine Freizeit zu verbringen. Besonders im Sommer bieten sich Spaziergänge, Sport und Picknicks in einem der beliebten Parks von Paris an. Natürlich bietet Paris auch für jede*n Kultur- oder Modebegeisterte*n eine reichliche Auswahl an Freizeitmöglichkeiten und das – wie oben erwähnt – für unter 26-jährige meist kostenlos. Eines meiner Highlights war z.B. eine temporäre Chanel Parfumausstellung, auf die wir durch Werbung in der Metro aufmerksam geworden sind.

Kulinarisch ist Paris auch nicht zu unterschätzen. Ich habe viel Zeit in kleinen süßen Cafés verbracht. Neben den französischen Restaurants gibt es in Paris besonders viele sehr gute asiatische Restaurants z.B. in der Gegend rund um die Rue Saint Anne.

Den Abend kann man z.B. in einer der schönen Bars im Viertel Marais oder in einem der Clubs der Stadt zu verbringen. Bei letzterem empfiehlt es sich, relativ früh da zu sein oder einige Wartezeit mitzubringen, da die Clubs am Wochenende oft sehr voll sind.

Fazit

Zusammenfassend kann ich jedem ein Auslandssemester an der Sciences Po nur empfehlen. Ich war selbst überrascht, wie international der ganze Aufenthalt war und wie viele tolle Menschen aus unterschiedlichen Ländern wie Singapur, Australien, den USA und sämtlichen europäischen Ländern ich kennengelernt habe. Paris als Stadt eignet sich perfekt, wenn man gerne unter Menschen ist und immer ein lebendiges Treiben mit unzähligen Möglichkeiten um sich haben möchte. Sowohl die interaktiven und praxisnahen Kurse als auch die persönlichen Erfahrungen haben mich enorm weitergebracht.